

Fig. 100⁹⁸⁾ giebt den mittleren Teil eines kleineren Schlosses in der Loire-Inférieure (Arch.: *Sedille*). Die der Vorderfront angehörige Freitreppe führt in einen Vorraum, der den Zugang zur 5,25 m breiten Flurhalle vermittelt und dient dem Verkehr für Fußgänger, während der an der Rückfront gelegene zweite Zugang insbesondere für den Wagenverkehr bestimmt ist. Die bis zum I. Obergeschofs führende Treppe erhält ihr Licht durch ein über der Thür angeordnetes Fenster und vor allem durch eine Reihe rundbogiger Fenster im Obergeschofs des als Turm auftretenden, mit Kuppel und Laterne bekrönten Treppenhauses. Letzteres spendet zugleich der Flurhalle reichlich Licht.

δ) Kleiderablage.

128.
Lage und
Ausstattung.

Zu den inneren Vorräumen zählt auch, und zwar meist als zweiter Raum, die Kleiderablage oder Garderobe, dazu bestimmt, Kopfbedeckungen, Ueberkleider, Ueber-
schuhe, Schirme, Stöcke der Mitglieder der Familie sowohl, als auch des Besuches zeitweise aufzunehmen. Ihre Lage wird oft so getroffen, daß man einen weiteren Innenraum von Wert nicht zu betreten nötig hat, um zu ihr zu gelangen. Sie befindet sich deshalb meist unmittelbar neben dem Windfang oder dem Eingangsflur und ist von diesem aus zugänglich; dabei liegt sie zugleich am geeignetsten so, daß man in ein Obergeschofs gelangen kann, ohne das Vorzimmer oder die Diele betreten zu müssen, also neben einer Treppe, bzw. neben einem Aufzuge.

Die Kleiderablage nimmt einen Waschtisch, einen Spiegel und einige Stühle auf, und neben ihr liegt, von ihr aus zugänglich gemacht, ein Abort. Einfache Täfelung aus Holz bis etwa 2 m Höhe, in Oelfarbe gespachtelte Wandflächen mit heller, vielleicht graugrüner Farbe und weiße Decke geben dem Raum den Eindruck, der ihm zukommt. In umfangreichen Herrschaftshäusern ordnet man oft zwei Kleiderablagen mit Zubehör an; die eine dient der Herrschaft, die andere ihren Gästen; bei festlichen Gelegenheiten ist die eine für Herren, die andere für Damen bestimmt. Bei besonders vornehmer Ausstattung finden sich überhaupt zwei Kleiderablagen vor.

ε) Vorzimmer.

129.
Verschieden-
heit.

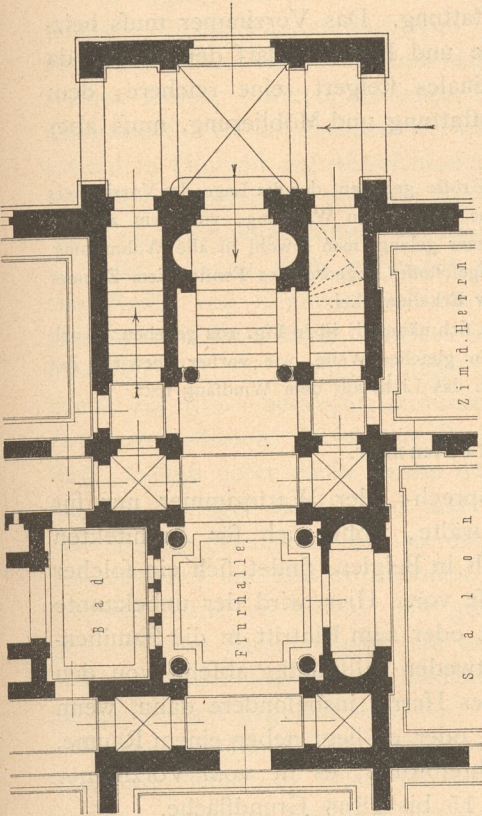
Während die Flurhalle als erster, bzw. zweiter Vorraum des Hauses auftritt, ist das Vorzimmer der Raum, von dem aus man unmittelbar in die Wohnräume gelangt. Im Miethause einfachster Art betritt man vom Treppenuheplatz aus durch den Hauptzugang der Wohnung meist einen nur wenig breiten Flurgang. Wird dieser in dergleichen Häusern besseren Ranges auf etwa 3 m Breite bei etwa doppelter Länge gebracht, so erhält er bereits den Namen »Vorzimmer« und führt dann zu den besseren Räumen der Wohnung — dem Gesellschafts- und Speisezimmer. Auch ist von ihm aus in vielen Fällen das Zimmer des Herrn zugänglich gemacht, während die anderen Räume vom schmaleren Flurgang aus begehbar sind. Im umfangreichen Familienhause vergrößert sich der Raum dergestalt, daß er die Mitte einer Raumgruppe bildet, von der aus man eine größere Anzahl wertvoller Räume betritt und öfters auch zur Haupttreppe gelangt: er wird zur »Diele«.

130.
Ausstattung.

Da das Vorzimmer gesellschaftlichen Zwecken nicht dient und nur zu kurzem Aufenthalte bestimmt ist, so bedarf es nur einer schlichten Ausstattung. Riemenfußboden, mit Teppichläufern belegt, oder ein Linoleumbelag ohne Muster, eine einfache Holztäfelung von mäßiger Höhe, darüber Wandflächen in neutralen Tönen mittlerer Tiefe gehalten, eine weiße oder nur wenig farbige Flachdecke mit Kehlengestirn

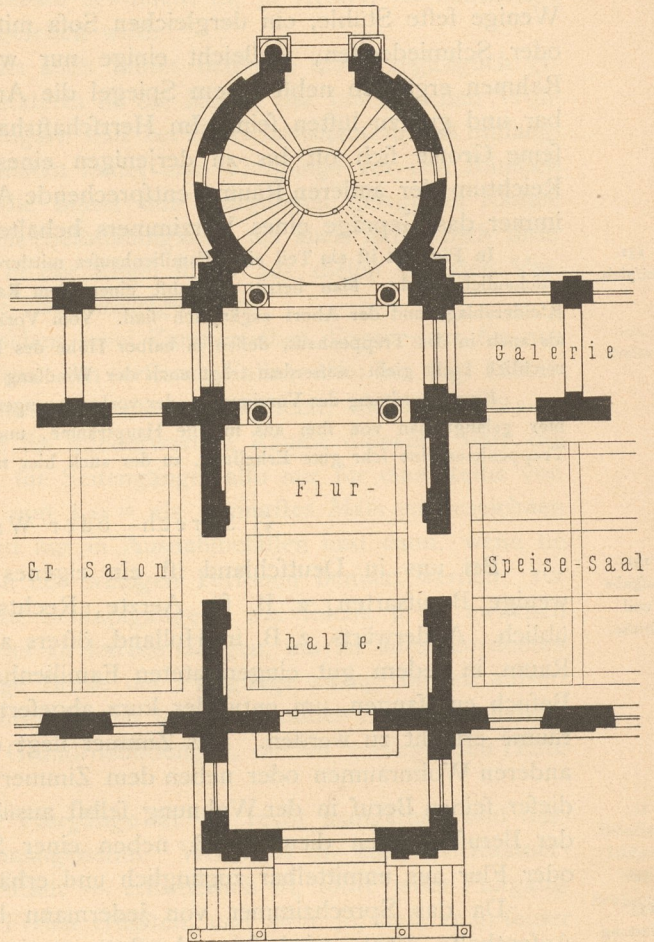
⁹⁸⁾ Nach: *Encyclopédie d'arch.* 1886-87, Pl. 1094.

Fig. 99.



Vom Wohnhaus Hagenbucher zu Heilbronn⁹⁶⁾.
Arch.: Reinhardt.

Fig. 100.



Von einem Schloß in der Loire-Inférieure⁹⁸⁾.
Arch.: Sedille.

Fig. 101.

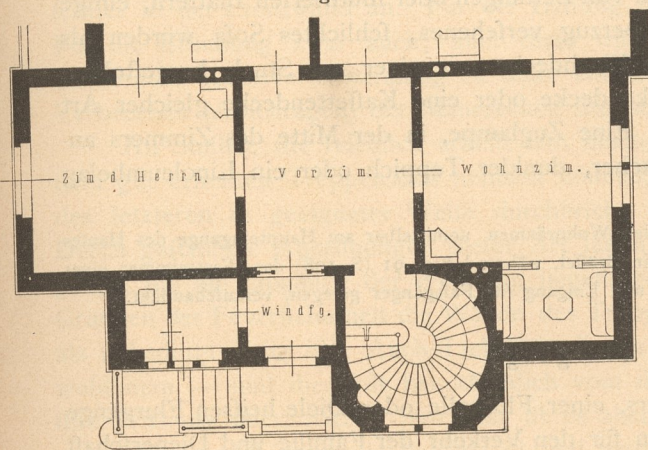
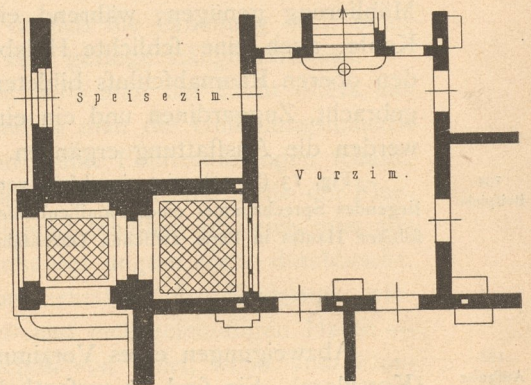


Fig. 102.



1:200
10 5 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 m

oder eine einfache Balken- oder Leistendecke werden dem Raume zukommen. Wenige feste Stühle, ein dergleichen Sofa mit Tisch, ein Kronleuchter aus Messing oder Schmiedeeisen, vielleicht einige nur wenig farbige Wandbilder in dunkeln Rahmen ergänzen nebst einem Spiegel die Ausstattung. Das Vorzimmer muſs heizbar und gut zu lüften ſein. Im Herrſchaftshauſe und Palaſt bedarf der Raum, da ſeine Gröſſe ſich oft bis zu derjenigen eines Saales ſteigert, eine reichere, dem Reichtum der anderen Räume entſprechende Ausstattung und Möblierung, muſs aber immer das Gepräge eines Vorzimmers behalten.

131. In Fig. 101 iſt ein Teil eines Familienhauſes mittlerer Gröſſe gegeben, der die Lage des Vorzimmers anſchaulich macht. Man betritt zunächſt einen dem Raume vorgelegten Windfang, von dem aus die Kleiderablage und der Abort zugänglich ſind. Vom Vorzimmer gelangt man ſowohl in alle Wohnräume, als auch in das Treppenhaus, deſſen in halber Höhe des Erdgeſchoſſes angeordnetes Fenſter dem Zimmer reichlich Licht giebt; außerdem trägt noch der Windfang zur Erhellung bei.

Eine Anordnung des Vorzimmers, der vorhergegangenen ſich nähernd, iſt in Fig. 102 gegeben. Auch hier gelangt man von ihm aus in alle Haupträume, und in gleicher Weiſe, wie vorher, bewirkt das Treppenhaus eine ſehr gute Erhellung, zu der auch hier noch das Licht aus dem Windfang tritt.

ζ) Sprech- oder Wartezimmer.

132. Bei uns in Deutſchland iſt ein eigenes Sprech- oder Wartezimmer nur für wenige Berufsarten, z. B. für Aerzte, Rechtsanwälte, wohl auch für Architekten üblich. Anderwärts, z. B. in Holland, öfters auch in Belgien, findet ſich ein ſolcher Raum in jedem gut eingerichteten Familienhauſe vor. Hier wird der unbekannte Beſuch empfangen, um entweder kurz abgefertigt oder zum Eintritt in die Familienräume erfucht zu werden. Das Zimmer liegt entweder vollſtändig abſeits von den anderen Wohnräumen oder neben dem Zimmer des Herrn, inſondere dann, wenn dieſer ſeinen Beruf in der Wohnung ſelbſt ausübt, oder es liegt neben einem Raume, der Berufszwecken dient, z. B. neben einer Schreibtube; es iſt vom Vorzimmer oder Flur aus unmittelbar zugänglich und erhält 15 bis 18 qm Grundfläche.

133. Da das Sprechzimmer von jedermann betreten wird und nur zu kürzerem Aufenthalte dient, wird ſeine Ausstattung eine einfache und zugleich neutrale ſein müſſen. Schlichte Holzverkleidung der Wände bis etwa 2 m Höhe, darüber als Wandſchmuck vielleicht einige Kupferſtiche oder Landkarten, ein Spiegel mit kleinem Tiſch, ein groſſer Tiſch zum Auflegen von Zeitungen oder illuſtrierten Blättern, einige ſchwere Stühle oder ein mit Lederüberzug verſehenes, ſchlichtes Sofa würden als Möblierung genügen, während eine Flachdecke mit einer aus Stuck hergeſtellten Kehle, auch eine ſchlichte Holzbalkendecke oder eine Kaſſettendecke gleicher Art den oberen Raumabſchluss bilden. Eine Zuglampe, in der Mitte des Zimmers angebracht, Zuggardinen und ein einfacher, dunkler Teppich oder ein Linoleumbelag werden die Ausstattung ergänzen.

134. Fig. 13 (S. 11) zeigt ein abſeits von den Wohnräumen, unmittelbar am Haupteingange des Hauſes liegendes Sprechzimmer eines Familienhauſes in Brüſſel, während Fig. 91 (S. 108) das Wartezimmer eines ſolchen Hauſes in Paris, zwischen Durchfahrt und Eingang für Fußgänger gelegen, veranſchaulicht.

η) Flurgänge.

135. Abzweigungen eines Vorzimmers, einer Flurhalle oder Diele heißen Flurgänge (Korridore). Sie ſind im weſentlichen für den Verkehr der Familie und Dienerschaft beſtimmt und machen in der Regel jeden Raum zugänglich und daher für ſeine Benutzung ſelbſtändig, ohne einen anderen Raum betreten zu müſſen, eine Anforderung,